

Verjüngung

aber keine Steigerung der sexuellen Aktivität beobachten könne.

Solcher Fälle ist — oder wäre hier eine große Zahl zu berichten, zögen nicht Raum, Verständlichkeit und andere Rücksichten eine Grenze. Es hat sich jedenfalls erwiesen, daß nicht nur in jenen beim Zivilisationsmenschen so häufigen Fällen, wo die Senilität vorzeitig eintritt, wo der Verfall lange vor dem hohen Alter beginnt, die Vasoligatur ausgezeichnete Erfolge ergab, sondern daß auch dort die Operation sich bewähren konnte, wo neben dem Versagen der Hodentätigkeit der ganze Körper wesentlich gealtert war, der Zahl der Lebensjahre entsprechend. Es versteht sich ja von selbst, daß das Altern nicht nur auf das Versagen der Hodentätigkeit zurückgeht, nicht nur durch das Versiegen der Hormonsekretion erklärt werden kann. Man bedenke, daß die Kastration im frühen Alter oder auch am erwachsenen Menschen oder Tier durchgeführt, durchaus nicht zu sofortigem oder auch nur wesentlich verfrühtem Altern führt! Die Senilität ist also nicht nur durch Hormonmangel bewirkt, sie beruht auf einer langen Reihe anderer Veränderungen und kann daher durch Hormonzufuhr allein nie behoben werden, mögen auch die Methoden der Zufuhr noch so sehr verbessert werden.

Gutgemacht wird durch Hormonzufuhr aber jene sehr große Gruppe von Altersveränderungen, die durch Hormonmangel bedingt ist. Man muß ja bedenken, daß



Abb. 3. Altersschwacher Hund . . .

sich die Hormonwirkung nicht allein auf die eigentlich sexuellen Funktionen und Organe beschränkt: vielmehr ist Stoffwechsel, Entwicklungsablauf, geistige Tätigkeit, Muskelbildung, der ganze Charakter wesentlich durch die hormonalen Bedingungen bestimmt — wie man aus einem Vergleich zwischen Kastraten und Normaltier, zwischen Eunuch und Mann ohne weiteres erkennen kann. Irgendwann einmal aber ist auch bei reichlicher Hormonzufuhr jene Gruppe von Alterserscheinungen übermächtig geworden, die unabhängig von Vorhandensein oder Fehlen des Hormons eintreten. Dadurch sind die Grenzen der Verjüngung durch Hormonzufuhr gegeben. Nun sind wir aber nicht genau unterrichtet, nicht im einzelnen in einem gegebenen Fall wenigstens, welche Alterserscheinungen von Hormonmangel, welche von anderen Umständen bedingt sind und so läßt sich im vorhinein nur selten angeben, welchen Erfolg man erwarten darf. Auch andere Einschränkungen sind nicht außer acht zu lassen — so lassen sich die einzelnen Fälle von Verjüngung beim Menschen nur schwer im Detail vergleichen — individuelles Schicksal, Lebensbedingungen, „Disposition“ spielen eine große Rolle und wie verschieden sie sind, muß nicht erst gesagt werden.

So ist es erklärlich, daß das Tierexperiment viel gleichmäßigere Resultate ergibt. Übrigens ist die Verjüngung am Tier nicht nur als Experiment, sondern auch aus praktischen Gründen ausgeführt worden. Es mag zunächst verwunderlich klingen, für den aufmerksamen Leser wenigstens, wenn er hört, daß man z. B. Zuchtstiere verjüngt hat, als ihre Fortpflanzungsfähigkeit nachließ. Beruht doch der Wert eines Zuchtbullen auf seiner Zeugungsfähigkeit und die geht natürlich verloren, wenn man den Samenleiter unterbindet und so dem Samen den Austritt verwehrt. Aber man muß nur auf einer Seite, d. h. den Samenleiter nur eines Hodens unterbinden; dieser eine Hoden erzeugt dann so viel Hormon, daß nicht nur der im Alter abnehmende Geschlechtstrieb wiederum ansteigt, sondern auch der andere Hoden, dessen Samenleiter nicht unterbunden wurde, wieder zur Samenerzeugung angeregt wird. Das Tier wird wieder zeugungsfähig, gewinnt also seinen Zuchtwert wieder.

Auch Hunde hat man verjüngt — in